

## Irrfahrt für die Kunst

Videokünstler Maximilian Erbacher  
lädt mit „Sightseeing“ zur Stadtrundfahrt

Applaus für die Reiseführerin, und schon setzt sich der Bus in Bewegung. Alter Botanischer Garten, Justizpalast, im Hintergrund die Frauentürme – die ersten Fotos sind geschossen.

Doch gleich ist es mit der regulären Stadtrundfahrt auch wieder vorbei. Zwar spult Frau Werner am Mikrophon routiniert ihr Programm ab, deutet mit den Fingern nach links und rechts, der Bus aber hat die Route verlassen. Was die meisten Touristen nach dem Einbiegen in die Schwanthalerstraße auch mitbekommen. „Jetzt schauen Sie mal nach vorne, da sehen Sie einen Obelisken“, ruft Frau Werner ins Mikro, man sieht aber nur das Beton-Einkaufszentrum, das sich über der Schwanthalerhöhe erhebt. „And this is the obelisk?“ Zwei Amerikaner schauen ungläubig. „Wo denn?“, fragt von ganz hinten eine farbige Touristin.

Mehr Reaktion gibt es nicht unter den Ahnungslosen, die Videokünstler Maximilian Erbacher am Dienstag mit Gratis-Tickets an Bord gelockt hat: keine Proteste, kein Versuch, den Bus vorzeitig zu verlassen. Der Moment der Irritation ist für Erbacher Aktion „sightseeing“ ohnehin weniger interessant als das Neue, das die Situation des Ausgeliefertseins erschafft, und die gruppenspezifischen Prozesse, die sie auslöst: Lachkrämpfe, die Apathie der vier Japaner und schließlich der Versuch, Kontakt mit der Außenwelt aufzunehmen. Zwei Deutsche lehnen sich über das Geländer des offenen Oberdecks. Später, in der schmalen, abgelegenen Neuhauser Merianstraße, winkt eine Frau aus dem dritten Stock zurück. Vorher geht es aber noch zum halb aufgebauten Oktoberfest („the Königsplatz“), zur Baustelle auf der Schwanthalerhöhe, von Frau Werner als Pinakothek der Moderne beschrieben, und auf der Landshuter Allee fährt der Bus in den Tunnel, statt vor der angekündigten Feldherrnhalle zu warten.

Wie entstehen die Bilder und Zeichen einer Stadt, ist die Frage, die Erbacher mit der Aktion stellt. Und was passiert, wenn Text und Bild, Beschreibung und Beschriebenes, nicht übereinstimmen? Ein mitgeschnittenes Video soll übrigens im Oktober in der Gruppenausstellung „Heimat“ des Gautinger Ateliers Reismühle präsentiert werden. Schade fand Erbacher nur, dass keiner der Touristen seine Videokamera einschaltete. Vielleicht wäre es das bessere Video geworden.

MARKUS ZEHENTBAUER